

# Calwer Wochenblatt

№ 90.      Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.      80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Kapellort; außer Ort 12 Pf.  
 Samstags, den 10. Juni 1905.  
 Abonnementspr. in d. Stadt pr. Viertel. M. 1.10 incl. Exped. Vierteljähr. Postgebühren ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortverehr 1 M., f. d. sonst. Verfahr. M. 1.10, Bestellgeld 20 Pf.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Von dem Wirt. Automobilklub ist Klage darüber geführt worden, daß die **Insaßen von Motorwagen** häufig durch Werfen mit Steinen und Urat, durch Spritzen mit Wasser, durch absichtliches Nichtansweichen von Fahrwerken u. s. w. belästigt und gefährdet werden.  
 Die Polizeibehörden werden beauftragt, dem bezeichneten Unfug mit Nachdruck entgegenzutreten und in diesem Behuf insbesondere die Polizeiorgane mit geeigneter Weisung zu versehen.  
 Stuttgart, 26. April 1905.  
 K. Ministerium des Innern.  
 Fischer.

### Die Ortschulinspektorate

werden unter Bezugnahme auf vorstehenden Erlaß ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß in den Schulen wiederholt bekannt gegeben wird, daß das Werfen von Steinen u. gegen die Motorfahrzeuge und deren Insaßen verboten sei und strenge bestraft werde.  
 Calw, 7. Juni 1905.  
 K. gem. Oberamt in Schulsachen.  
 Boelter.      Schmid.

### Die Schultheißenämter

werden beauftragt, die Polizeibehörden, Straßenwärter, Feld- und Waldschützen mittelst Eintrags in das **Schultheißenamtsprotokoll** anzuweisen, im Falle der Wahrnehmung des bezeichneten Unfuges sofort Anzeige zu erstatten und die geeigneten Vorkehrungen zur Abwehr zu treffen.  
 Calw, 7. Juni 1905.  
 K. Oberamt.  
 Boelter.

### Den Ortsbehörden

geht je 1 Formular zu einer Kapital- und Einkommenssteuererklärung mit dem Auftrage zu, je eine **Abchrift** von den **heutigen Fassionen** fertigen und solche zu den Rechnungsakten legen zu lassen, soweit dies noch nicht geschehen sein sollte.  
 Calw, 5. Juni 1905.  
 K. Oberamt.  
 Boelter.

### Tagesneuigkeiten.

Calw. Am Mittwoch, den 19. Juli d. J. findet die **Musterung** der hiesigen Feuerwehrröhren und eine **Besichtigung** der Feuerlöschrichtungen durch den Landesfeuerlöschinspektor statt. Die **Wistation** beginnt morgens mit der Besichtigung der Hydrantenanlagen und wird damit auch eine Besichtigung der Fabriken verbunden sein. Ein Teil der Hydrantenmannschaft hat sich schon morgens 8 Uhr an der Wistation der Hydranten zu beteiligen, die Übung der gesamten Feuerwehrröhren findet abends 6 Uhr statt.

+ Liebengzell, 6. Juni. Wenn es unserer Badestadt im vorigen Jahr beschieden war, in Anwesenheit Sr. Majestät unseres Königs die Feier der 300jährigen Zugehörigkeit zu unserem württemb. Lande zu begehen, so war es dem hiesigen Krieger- und Militärverein vergönnt, am letzten Sonntag die Feier seines 25jährigen Bestehens, verbunden mit Fahnenweihe abzuhalten. **Böller- schüsse** von der Burg und Musik kündeten den fest-

lichen Tag an. Nach dem Gottesdienst um 10 Uhr fand im Unteren Bad ein **Frühkoppenkonzert** durch die **Kartopelle** statt. Bei dem im Gasthof zum Döhlen eingenommenen Festmahl brachte das anwesende Präsidial-Mitglied Major v. Rauch, den Königs toast aus, während der Vorstand des feiernden Vereins, Gemeindevater Kappus dem Stadtschultheißen Mäulen in Anerkennung der vielen dem Verein geleisteten Dienste eine kunstvoll angefertigte Ehrenurkunde überreichte, worauf der so Geehrte herzlichste Dankesworte an den Verein richtete. Der stellvertretende Bezirksobmann, Sägewerksbesitzer Wagner von Ernstwühl, gedachte in warmen Worten der tapferen Krieger in Deutsch-Südwest-Afrika. Inzwischen stellte sich ein stattlicher Festzug, an welchem sich 21 auswärtige Vereine mit ihren Bannern beteiligten, auf, welcher sich durch die festlich geschmückte Stadt, unter Vorantritt der hies. Kartopelle und in Begleitung von 12 Festjungfrauen, welche die neue Fahne trugen, zu dem in den herrlichen König-Wilhelm-Anlagen gelegenen Festplatz bewegte. Die in diesen Anlagen kürzlich erbaute Wandelhalle, in welcher künftig die Kartopelle konzertieren wird, erhielt damit gleichfalls ihre Weihe und diente als Festtribüne. In seiner weithin vernehmbaren Begrüßungsansprache hieß Stadtschultheiß Mäulen im Namen der Stadt die so zahlreich erschienenen Vereine und Festgäste, unter welchen sich außer dem Präsidial-Mitglied Major v. Rauch noch Major Bazing und Benning Bolz vom K. Bezirkskommando Calw und der Bezirksobmann Stadtschultheiß Cong von Calw sowie der stellv. Obmann Sägewerksbesitzer Wagner von Ernstwühl befanden, herzlich willkommen, überbrachte dem Verein die Glückwünsche der Stadt zu seiner heutigen Doppelfeier, indem er dem Wunsch auf ein ferneres Blühen und Gedeihen des Vereins sowie andauernden Frieden Ausdruck verlieh. Er freute sich, daß der lange sehnliche Wunsch des Vereins, eine Fahne zu besitzen, die ihm ein Wahrzeichen der Treue gegen Kaiser und Reich, ein Wahrzeichen unsterblicher Ehre und blühender Kameradschaft wäre, nun in Erfüllung gegangen sei. Der heutige Tag möge vor allem dazu beitragen, die tiefinnerste Ueberzeugung, daß wir uns um die Fahne scharen müssen und ein einzig Volk sein sollen, in immer weitere Kreise zu verbreiten. Daß dies sehr wichtig sei, zeige ganz deutlich der blutige Krieg, der gegenwärtig zwischen zwei mächtigen Völkern ausgefochten werde. Vorstand Kappus dankte sodann den Vereinen und Festgästen für ihr zahlreiches Erscheinen im Auftrage des festgebenden Vereins und den Mitgliedern desselben für ihr seitheriges Zusammenhalten während des 25jährigen Bestehens des Vereins, der während dieser Zeit viel durchzukämpfen gehabt habe und endigte mit einem Hoch auf Sr. Maj. den König. Während nun die von Bebel in Stuttgart gelieferte prächtige Fahne enthüllt wurde, trug Frä. Friederike Haich in schönen Worten ein treffliches Gedicht frei vor; Frä. Bed. hießte ein von den Festjungfrauen dem Verein gewidmetes gesticktes Fahnenband an das neue Banner und der Fahnenträger Rembold erklärte feierlich, die Fahne in seine Obhut nehmen zu wollen. Der hiesige Lieberkranz trug hierauf in wohlgeleiteter Weise das **Fahnenlied** von Göller vor. Sodann ergriff Major v. Rauch das Wort, um dem Verein die Glückwünsche des Präsidiums des württemb. Kriegerbundes darzubringen. Er führte unter anderem aus, daß der hiesige Verein unter der rührigen Leitung seiner Vorstandsmitglieder als ein musterhafter Verein bezeichnet werden müsse, der auch deshalb besonderes

Lob verdiene, weil er nicht, wie mancher andere Verein, schon wenige Jahre nach der Gründung eine Fahne, zum Teil noch mit Schulden, sich erworb, sondern erst einen Fonds zur Unterstützung kranker und bedürftiger Kameraden sich angeeignet habe. Nicht nur der aktive Soldat, sondern auch jeder Kriegervereinler soll sich seines geleisteten Eides stets bewußt sein und mit freudigem Stolze Leib und Leben für des deutschen Reiches Ehre, Macht und Größe zum Segen unseres Vaterlandes hingeben, denn später werde von Jedem Rechenschaft verlangt werden. Der Bezirksobmann, Stadtschultheiß Cong von Calw, betonte noch in einer schwungvollen Rede, daß er sich freue der heutigen Doppelfeier des hies. Krieger- und Militärvereins in unserer festlich geschmückten Stadt anwohnen zu können. Sein Hoch galt der aufblühenden Badestadt Liebengzell. Zum Schluß dankte der stv. Bezirksobmann Wagner dem Präsidium des Wirt. Kriegerbundes für die umsichtige Leitung der wirt. Kriegervereinsfeier. Nachher fanden volkstümliche **Bekanntmachungen** auf dem Festplatz statt, aber zu halb öffnete der Himmel seine Schenken, um dem fröhlichen Treiben ein Ende zu bereiten. Abends fand im festlich geschmückten Saale des oberen Badhotels ein **zahlreich besuchtes Festbankett** statt. Es war inzwischen auf das am Mittagmahl an Sr. Majestät den König abgeordnete Telegramm nachstehende **huldvolle Antwort** eingelaufen:

„Weil Rennbahn: Seine Majestät der König, sich stets mit Freuden erinnernd an die im vorigen Jahre dort verlebten schönen Stunden, senden dem Krieger- und Militärverein besten Dank für das übersandte Zeichen treuer patriotischer Gesinnung und wünschen dem Verein ferneres gesundes Gedeihen und ein schönes Fest. Im Auftrage: Generaladjutant Bilfinger.“

Nach Verlesen dieses Telegramms durch Stadtschultheiß Mäulen stimmte die Menge in nicht enden wollende Hurraufe ein und zum Zeichen der Dankbarkeit für diese huldvolle Anteilnahme wurde unter Begleitung der Kartopelle das Lied „Heil unserm König Heil“ gesungen. Der hiesige Turnverein führte wohlgeleitete lebende Bilder in Gestalt von **Wärmegruppen** auf, welche allgemeinen Beifall fanden. Die abwechselungsweise vorgetragenen Reden und Gesänge verschönten den würdig verlaufenen Abend, auch zu einem flotten Tanzwar war Gelegenheit genug geboten und nur zu bald war die Stunde zum Aufbruch gekommen. Hat auch der jüngeren Generation von Liebengzell ein Andenken an diese in allen Teilen wohlgeleitete Doppelfeier zu bewahren, wurde gestern Nachmittag auf dem Festplatz ein **allgemeines Kinderfest** veranstaltet. Vom Rathaus aus ging die Schuljugend mit der Kartopelle an der Spitze und unter Anteilnahme des veranstaltenden Krieger- und Militärvereins und seiner Festdamen, sowie der ganzen Einwohnerschaft zum Festplatz, woselbst sich nach Veranstaltung verschiedener Spiele bald ein fröhliches Leben und Treiben entwickelte und auch das Tanzbein wieder munter geschwungen wurde, wozu sich unsere neue Wandelhalle vorzüglich eignet. Abends fand im Gasthaus z. Lamm noch eine **gemütliche Zusammenkunft** statt, um die ganze Feier in würdiger Weise zu beschließen. Mögen diese Festtage bei allen Teilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben und die vielfach dem Krieger- und Militärverein an diesem Tage ausgesprochenen Wünsche schönstens in Erfüllung gehen.

-n. Wildberg, 8. Juni. Gestern machte der **Frauenchor** des Stuttgarter Lieberkranzes

Augen  
 und Er-  
 schwache  
 jeder ist  
 erühtie,  
 te  
 ont Joh. Chr.  
 chelnderger  
 unt für. jil.  
 einsteß  
 erfäm.  
 100 &  
 alw bei  
 on.

er  
 elle

Thomä  
 nach. Tel. 7.

trag  
 amt Scheuer  
 ring,  
 Nr. 85.

ana-  
 nah- und  
 en sind die  
 gillen.  
 u. 5 Jahre  
 bis 180.-  
 dienpöchen  
 erodfednik  
 9.- an.  
 v. 2.50 an.  
 g uml. u. fr.  
 ndultrie  
 nberg 266.

blättrigen

Ziegler.

und  
 rannen  
 Bon wem,

pe,  
 ppe,  
 m,  
 ment  
 geschäft  
 bach

seinen 14  
 alten, dienst-

rren

peiffer.



einen Ausflug hierher. Leider war vormittags das Wetter so ungünstig, daß die geplante Tour von Teinach über Waldeck, Thalmühle nicht zu Fuß gemacht werden konnte. So kamen denn die 62 Sängerinnen, Frauen und Fräulein, mit dem Mittagszug hier an. Nach dem Mittagessen vergnügten sich die Damen im Saal des Schwarzwaldbrauhauses mit Spielen, Singen und Tanzen. Die gesanglichen Darbietungen unter Professor Förstlers Leitung, Solf und Chöre, entzückten allgemein durch ihre Fülle und Reinheit. In heiterster Stimmung fuhren die lieben Sängerinnen abends 7/9 Uhr wieder hier weg unter lebhaften Hochrufen des Publikums. Mögen sie bald wieder kommen und mehr Glück mit dem Wetter haben.

Herrenberg, 6. Juni. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 49 Ochsen, 293 Rinde und 176 Stück Jungvieh, was gegen letzten Markt ein Mehr bedeutet von 27, 43 und 69 St. Von Händlern waren zugeführt 85 Stück, gegen letzten Markt 42 Stück mehr. Der Verkauf ging ziemlich gut, die Preise waren gegen letzten Markt gleichbleibend. Erlöst wurde für ein Paar Ochsen 1000 bis 1200 M., eine trächtige Kuh 300—480 M., eine Milchkuh 300—480 M., eine Schlachtkuh 200 bis 300 M., eine Schaffkuh 250—350 M., eine Kalbin 200—250 M., ein Jungstier oder einen Stier 120 bis 180 M. Begehrt war besonders Jung- sowie fettes und trächtiges Vieh. — Auf den Schweine- markt waren zugeführt: 242 Stück Milchschweine und 191 Käuferchweine. Der Verkauf ging gut. Preise für ein Paar Milchschweine 30—45 M., für Käufer 50—100 M. — Auf dem Pferdemarkt waren ca. 50 Pferde aufgestellt und darunter schöne Exemplare zu sehen. Es waren ziemlich viele Käufer am Platze und wurde lebhaft gehandelt.

Stuttgart. In Mill's Zoologischem Garten erwidert Miß Heliot mit ihren zwölf dressierten Löwen fortgesetzt das größte Interesse. Heute Samstag tritt die beliebte Dompfense um 5 Uhr auf, an den Pfingstfeiertagen finden je vormittags 11 Uhr und nachmittags 4 und 6 Uhr Vorstellungen statt. Die gewöhnlichen Eintrittspreise in den Tiergarten bleiben auch während des Gastspiels der Miß Heliot bestehen, nur diejenigen Besucher, die Sitzplätze (gedeckter Raum) beanspruchen, haben eine kleine Nachzahlung zu leisten. Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt. Anderweitige Verpflichtungen wegen kann Miß Heliot nur noch kurze Zeit in Stuttgart verweilen.

Lüdingen, 7. Juni. Der Metzger G. in Talheim, welcher wöchentlich durchschnittlich 1500 rote Würste verkauft, verschaffte zu denselben erhebliche Mengen Kartoffelmehl. Die Strafkammer verurteilte ihn deshalb wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 40 M. Geldstrafe.

Müdingen, 6. Juni. Der Zementarbeiter Wilhelm Haisch von Oberbrüden ist seit einigen Tagen verschwunden, damit aber auch die Ersparnisse seiner Logisfrau. Das Geld war unter doppeltem Verschluss, doch wußte der Dieb den Schlüssel ausfindig zu machen.

Sigmaringen, 8. Juni. Fürst Leopold von Hohenzollern ist heute abend in Berlin, wo er aus Anlaß der Vermählungsfeierlichkeiten wollte, an Herzschwäche unerwartet rasch verschieden. (Morgensp.)

Berlin, 7. Juni. Die Hochzeit des Kronprinzen. Der Trinkspruch, den der Kaiser bei der Zeremonientafel im lgl. Schlosse ausbrachte, lautet folgendermaßen: Meine liebe Tochter Cäcilie! Gehe mit mir, daß ich Dich in meinem Hause und in meinem Familientreffen zugleich im Namen meiner Gattin und meines Hauses von Herzen willkommen heiße. Du bist bei uns eingezogen wie die Königin des Frühjahrs unter Rosen und Gütland und unter einem beispiellosen Jubel des Landes, wie ihn meine Residenz seit langem nicht mehr erlebt hat. Ein Kranz erlauchter Gäste hat sich eingefunden, um dieses hohe Festmahl mit uns zu feiern. Aber nicht nur die Anwesenden, sondern auch diejenigen, die leider nicht mehr sind, sie sind im Geiste heute bei uns, Dein erlauchter Vater und meine Eltern. Als einstige Repräsentanten der damaligen Zeit sehen wir noch hier meine erlauchte Tante und meinen Onkel von Baden. Sie leiten uns über zu vergangenen Zeiten, und wenn auch in der Feststunde unsere Herzen höher schlagen, soll auch der ernste Ton nach guter deutscher Art nicht fehlen. Hunderttausende freudestrahlende Augen haben Dir entgegengejubelt; sie haben Dir aber nicht nur aus Freude gelauscht, sondern, wer tiefer in die Seele der Menschen zu blicken vermag, hat aus den Augen dieser Leute eine Frage gelesen, eine Frage, die der Antwort bedarf durch Eurer ganzes Leben und Wesen, die Frage: Wie wird es werden? Ihr tretet

zusammen in den neuen Hausstand ein und das Volk hat seine Vorbilder nach denen es sich richtet. Die hohen Vorbilder, die Dir, liebe Cäcilie, vorgegangen sind, sind von hereditem Munde heute schon genannt worden. Die Königin Luise und die anderen Fürstinnen auf dem preuß. Thron, sie bilden den Maßstab für die Beurteilung Deines Lebens seitens des Volkes, während mein teurer Sohn, Dein Leben und Wirken gemessen wird an den großen Vorbildern, die Dir in Deinem erlauchtem Großvater und Urgroßvater von der Vorsehung gegeben sind. Mit offenen Armen bist Du, meine Tochter, bei uns aufgenommen worden, und gebehrt und gepflegt sollst Du werden. Euch beiden gemeinsam wünsche ich von ganzem Herzen Gottes reichen Segen. Begründet sei Euer Hausstand auf Gott und unseren Heiland. Wie er die bedeutendste Persönlichkeit gewesen ist, die ihre leuchtenden Spuren bis zum heutigen Tage auf der Erde hinterlassen hat, welche in den Menschenherzen nachschlagen und sie zwingen, ihnen nachzugehen, so möge auch Euer Lebenslauf dem seinigen nachstreben. Möge Euer Hausstand ein glücklicher sein und ein Beispiel werden für die junge Generation gemäß dem schönen Satze, den einst Kaiser Wilhelm der Große als junger Mann als sein Glaubensbekenntnis niederschrieb: „Meine Kräfte gehören der Welt und dem Vaterlande!“ Nehmet hin meinen Segen für Euren Lebensganz. Ich trinke auf das Wohl des jungen Ehepaars!

Berlin, 8. Juni. Die neueste Verlustliste aus Südafrika zählt 5 Gefallene und 4 Verwundete, darunter 2 Offiziere. Gestorben sind 6 Mann.

Breslau, 7. Juni. Das Unwetter hat besonders das Riesengebirge und die Kreise Bunzlau, Bärzsch, Löwenberg und Grünberg heimgesucht. Mehrere Personen wurden vom Blitz getötet und zahlreiche Gebäude eingestürzt. Zwischen Grünberg und Rotenburg wurde ein Bahnübergang total weggeschwemmt. Nur die Geistesgegenwart eines Bahnwärters verhinderte, daß der Stettiner Schnellzug abfuhr, dessen Insassen für ihren Lebensretter eine Geldsammlung veranstalteten. Auf der Bahnstrecke Grünberg—Christiansburg ist infolge einer Dammzerstörung der Verkehr unterbrochen. Ein Eisenbahnzug entgleiste, jedoch wurde niemand verletzt.

Paris, 7. Juni. Von allen Seiten wird die Nachricht bestätigt, daß die Beziehungen zwischen Paris und Berlin vor einigen Tagen überaus gespannte waren und daß man auf beiden Seiten die schlimmsten Eventualitäten ins Auge gefaßt hatte. Auch jetzt ist der Zwischenfall noch nicht ganz beigelegt, doch glaubt man, daß der Rücktritt Delcassés dazu ansetzt sei, die Situation zu verbessern, da der Minister des Auswärtigen seit einigen Monaten eine leblich persönliche Politik verfolgte, wobei er sich nicht nur im Gegensatz zu den übrigen Kabinettsmitgliedern, sondern auch zum Präsidenten Loubet befand. Als Folge des Konfliktes dürfte Fürst Radolin sowie der Berliner französische Botschafter Vibourd ersetzt werden.

Christiania, 7. Juni. Das Storching erklärte, da der König aufgehört habe, als norwegischer König zu fungieren, die Vereinigung mit Schweden unter einem König für aufgelöst und übertrug die Regierungsgewalt dem bisherigen Kabinett. Das Storching ersucht den König, mitzunehmen, daß ein jüngerer Prinz des Hauses Bernadotte den norwegischen Thron besteige.

— Die seit Jahren spielende norwegische Konsulatsfrage hat sich jetzt zu einer politischen Krise zwischen den beiden durch die Person des Herrschers verbundenen Reichen Schweden und Norwegen ausgewachsen. Das norwegische Storching hatte einstimmig ein Gesetz angenommen, durch das ein eigenes norwegisches Konsulatswesen errichtet werden soll. König Oskar von Schweden hat aber die Sanctionierung dieses Gesetzes am 27. Mai abgelehnt. Darauf gab das norwegische Ministerium seine Entlassung mit der Begründung, die Jurisdiktion eines von der norwegischen Regierung einstimmig beschlossenen Ansehens betr. ein norwegisches Gesetz, das vom Storching einstimmig angenommen worden und dessen Durchführung das ganze norwegische Volk fordere, würde eine Bedrohung der Souveränität des Reiches in sich schließen und der Ausdruck einer persönlichen Königsgewalt sein, die der konstitutionellen Praxis widerspreche. Der König hat aber das Abschiedsgesuch des Ministeriums nicht bewilligt. Die Verfassung gebe ihm das Recht, dem Gesetze nicht zuzustimmen, und eine andere Regierung könne jetzt nicht gebildet werden. Das Ministerium beharrte auf seinem Gesuch. Als die norwegischen Minister von den Beratungen in Stockholm nach Christiania zurückkehrten, wurden sie von einer großen Menschenmenge mit begeisterten Hoch-

rufen begrüßt. Andererseits wurde in Stockholm im Theater dem König und dem Kronprinzen eine Ovation dargebracht. Das Publikum sang stehend die Nationalhymne.

Stockholm, 7. Juni. Der König sandte heute folgendes Telegramm an den norwegischen Staatsminister Michelsen nach Christiania: Ich habe die Mitteilung des Staatsrats empfangen und lege bestimmten Protest gegen die Handlungsweise der Regierung ein. — Die Stockholmer Blätter bezeichnen die Begebenheiten in Norwegen als Revolution. Die Union könne nicht allein durch den Beschluß Norwegens aufgelöst werden; dazu gehöre auch die Zustimmung Schwedens.

### Vom japanisch-russischen Krieg.

Berlin, 8. Juni. Verschiedene Mächte haben, wie die National-Zeitung erfährt, diplomatische Schritte getan, um die Stimmung des Kaisers von Rußland hinsichtlich der Kriegslage und der darangeknüpften Friedensausichten lenken zu lernen. Bisher liegt keine authentische Äußerung Nikolaus II. vor. Hervorgehoben zu werden verdient jedenfalls, daß zum ersten Male diplomatische Schritte unternommen sind, die den Zweck haben, Rußland öffentlich die guten Dienste befreundeter Mächte anzubieten. Wie sehr übrigens die Friedensnachrichten der Wirklichkeit vorausseilen, erhellt aus der Tatsache, daß es sich zunächst um den Abschluß eines Waffenstillstandes zwischen Rußland und Japan handeln müßte.

Petersburg, 7. Juni. Vergebens versuchte man dem Heere die vernichtende Niederlage der baltischen Flotte zu verheimlichen. Die Japaner verbreiten die Nachricht im russischen Lager. Der Eindruck auf die Truppen läßt sich nicht beschreiben. Einzelne Abteilungen warfen die Gewehre fort und erklärten, nicht weiter kämpfen zu wollen, da ein Sieg der Russen ausgeschlossen sei. Auch der Offiziere hat sich eine tiefe Entmutigung bemächtigt.

Petersburg, 8. Juni. Entgegen anders lautenden Meldungen wird von wohl informierter Seite berichtet, daß sofort nach dem in Jaroslawo Selo stattgefundenen Ministerrat Graf Lambdorski dem Vorkafer in Washington sowie den anderen diplomatischen Vertretern Rußlands die telegraphische Weisung zukommen ließ, daß Rußland den Zeitpunkt noch nicht für gekommen erachte, Frieden zu schließen. Sollte dieser Zeitpunkt kommen, so werde Rußland ohne fremde Intervention mit Japan direkt in Verhandlungen treten.

Paris, 7. Juni. Im Gegensatz zu allen Dementis wird von hiesigen Blättern, die sonst über hiesige Verhältnisse gut unterrichtet sind, die Richtigkeit der Meldung aufrecht erhalten, daß die Kriegspartei in Petersburg vollständig in den Hintergrund gedrängt und ein rascher Friedensschluß der lebhafteste Wunsch aller politischen maßgebenden Persönlichkeiten sei. Der Petersburger Korrespondent des „Temps“ berichtet: Ich höre aus sicherer Quelle, daß die gemeinsamen Bemühungen der Minister auf den Frieden gerichtet sind und daß sie in kurzer Frist einen Erfolg erhoffen.

London, 7. Juni. Reuter meldet aus Petersburg: In Verfolg der gestrigen Beratungen des Ministerkomitees in Jaroslawo Selo erhielten die russischen Botschafter in Paris und Washington telegraphisch die Anweisung, Rußland wünsche die Friedensbedingungen Japans zu erfahren.

### Gottesdienste.

Freitag, 11. Juni. Vom Turm: 203. Kirchenchor: O du allerhöchste Freude etc. Predigt: 196. O heiliger Geist etc. 7/9 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 Uhr: Vormittagspredigt, Herr Dekan Kooß. Feier des hl. Abendmahls. 2 Uhr: Nachmittagspredigt, Herr Stadtpfarrer Schmidt. Das Opfer ist vor- und nachmittags für bedürftige evangelische Gemeinden des In- und Auslandes bestimmt.

Freitag, 12. Juni. 9 Uhr: Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmidt.

Donnerstag, 15. Juni. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Dekan Kooß.

### Reklamezettel.

Reismehl ◊ Gerstenmehl ◊  
**Hohenlohe** sches  
 Kinder-Hafer-Mehl.



### Amtliche und Privatanzeigen. Bekanntmachung

**betr. die Errichtung einer Schlächtereianlage in Althengstett.**  
Der Metzger **Jakob Weiß** in **Althengstett** beabsichtigt in seinem Wohnhaus Nr. 43 eine Schlächtereianlage einzurichten.  
Dies wird mit der Aufforderung bekannt gegeben, etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen **innen 14 Tagen** beim R. Oberamt anzubringen. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.  
Beschreibung und Pläne der Anlage liegen zur Einsicht auf der Oberamtskanzlei auf.  
Calw, 7. Juni 1905.

R. Oberamt.  
Amtmann Rippmann.

### Ortspolizeiliche Vorschrift betreffend das Singen u. Musizieren in Wirtschaften und Wirtschaftsgärten.

Auf Grund des Art. 51 und 52 Abs. 2 b. P.-Str.-G.-B. vom 27. Dez. 1871 und § 366 Ziff. 10 des R.-St.-G.-B. erläßt der Ortsvorsteher unter Zustimmung des Gemeinderats nachfolgende ortspolizeiliche Vorschriften:

§ 1.  
In Wirtschaften und Wirtschaftsgärten ist das Singen und Musizieren bis 11 Uhr abends gestattet, unbeschadet der Bestimmung des § 360 Ziff. 11 des R.-Str.-G.-B.  
Ausnahmsweise kann vom Stadtschultheißenamt über diese Zeit hinaus Erlaubnis zum Singen und Musizieren erteilt werden.  
Die Wirtschaftsinhaber haben durch geeignete Mahnung an ihre Gäste dafür zu sorgen, daß die für das Singen und Musizieren in ihren Wirtschaften oder Wirtschaftsgärten polizeilich festgesetzten Stunden eingehalten werden, und machen sich, wenn sie die eingreifende Schutzmannschaft nicht unterstützen, durch Duldung der Polizeistundenübertretung selbst strafbar.  
Auch haben dieselben auf Weisung der Schutzmannschaft Fenster und Türen ihrer Wirtschaftsräume geschlossen zu halten, auch wenn in denselben erlaubter Weise gesungen oder musiziert wird.  
Wo das allgemein bis 11 Uhr abends gestattete Singen und Musizieren zu Mißständen führt, ist außer den Folgen des § 53 Abs. 2 der Gewerbeordnung das Stadtschultheißenamt zur Erlassung einschränkender Verfügungen auf die Dauer eines Kalendervierteljahrs ermächtigt. Zeitlich weitergehende Beschränkungen sind dem Gemeinderat vorbehalten.  
Vorstehende ortspolizeiliche Vorschriften sind vom Rgl. Oberamt Calw unterm 30. Mai 1905 für vollziehbar erklärt worden.  
Calw, 9. Juni 1905.

Stadtschultheißenamt.  
Conz.

### Stammheim. Brennholzverkauf.

Am **Dienstag, den 13. Juni**, kommen aus dem Gemeindegeld Abt. Ruhwald und Untere Nille zum Verkauf:  
98 Rm. tonnene Scheiter und Prügel,  
28 Rm. Brennrinde.  
Zusammenkunft vormittags 8 Uhr beim Rathhaus.  
Gemeinderat.



### Stammheim. Bei der hiesigen Kirchenpflege liegen **700 Mark**

zu niederem Zinsfuß gegen gefühlige Sicherheit sofort oder später zum Ausleihen parat.  
Kirchenpfleger **Vinkenheil**.  
Nächste Woche backt  
**Langenbrezeln**  
Bäder Luz sen.

## Chr. Paul Rau, Wildberg, Fabrik landwirtsch. Maschinen,

empfiehlt  
**Futterschneidmaschinen** mit leicht verstellbarem Patent-Pressbedeckel für Hand- und Kraftbetrieb,  
**Dreschmaschinen** mit Patenttrommel und Ringschmierlager,  
**Grasmähdmaschinen, Heuwender, Pferderechen,**  
**Obstmühlen und -Pressen, Rübenmühlen,**  
**Zauchepumpen** etc.  
alles in solider Ausführung zu billigen Preisen.

### Wills zoologischer Garten, Stuttgart.

Nur auf kurze Zeit täglich Vorstellung der  
**Miss Claire Heliot**

mit ihren **12 männlichen Löwen** und **3 Doggen**.  
Vorstellungen: Sonntags: vorm. 11, nachm. 4 und 6 Uhr; Mittwochs: nachm. 5 und 7 Uhr; Freitags: abends 7 Uhr und an den übrigen Wochentagen nachm. 5 Uhr. Die **Eintrittspreise** in den Tiergarten einschließlich Vorstellung sind unverändert. Sitzplätze extra: I. Platz 50 J, Kinder 30 J, II. Platz 30 J, Kinder 20 J

## Bad-Hôtel Teinach. Eröffnungskonzert der Kurkapelle am Pfingstsonntag.

### Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns alle unsere werten Verwandten, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am **Pfingstmontag, den 12. Juni**, stattfindenden Hochzeitsfeier in die Weinstube von **Georg Pfau** in **Calw** freundlichst einzuladen.

**Karl Schwarz,**  
Oberkäufer bei Gg. Pfau.  
**Christine Kusterer,**  
Tochter des Metzgers Benj. Kusterer in Calw.  
Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Pfingstmontag, den 12. Juni**, stattfindenden

### Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zur „**Sonne**“ in **Altburg** freundlichst einzuladen.

**Michael Kober**  
von Altburg.  
**Christine Hornbacher**  
von Emberg.  
Kirchgang 11 Uhr.

**Würzbach.**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 15. Juni 1905**, stattfindenden

### Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. „**Hirsch**“ hier freundlichst einzuladen.

**Johannes Schöttle,**  
Sohn des Joh. Adam Schöttle.  
**Barbara Holzäpfel,**  
Tochter des Martin Holzäpfel.  
Kirchgang 11 Uhr.

### Holzbrunn. Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am **Pfingstmontag, den 12. Juni 1905**, stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. **Röhle** hier freundlichst einzuladen.

**Friedrich Walz, Gipsler,**  
Sohn des Friedrich Walz, Gipslers hier.  
**Barbara Kalmbacher,**  
Tochter des † Joh. Georg Kalmbacher in Reutheim.

### Bruchleidenden die größte Wohltat

sind meine allgemein beliebten, Tag und Nacht tragbaren  
**Gürtelbruchbänder ohne Federn.**  
Reib- und Vorfalbinden, Geradhalter, Gummistrümpfe. Zahlreiche Anerkennungschriften. Prospekt und Preisliste gratis und franko. Auf Wunsch nimmt mein in etwa 14 Tagen dort durchreisender erfahrener Vertreter Maß.

**L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigsstr. 75.**



Unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs Friedrich von Baden.

# XXI. Verbands-Schiessen zu Pforzheim

des Badischen Landesschützenvereins, des Pfälzischen und Mittelrheinischen Schützenbundes, vom 9.—16. Juli 1905.

Liebenzell. — Gasthof z. Adler.

Am Pfingstmontag findet



**Tanzunterhaltung**

statt, wozu höflichst einladet

**E. Schönlen.**

Hôtel Hirsch u. Lamm, Hirsau.

Am Pfingstmontag findet bei mir

**große Tanzunterhaltung**

statt, wozu freundlichst einlade.

**Adolf Böttinger.**

Hirsau. — Gasthaus z. Schwanen.

Am Pfingstmontag, den 12. ds. Mts., findet bei mir



**Tanzunterhaltung**

statt, wozu freundlichst einlade.

**Carl Betz.**

Gasthaus z. Waldhorn, Hirsau.

Pfingstmontag



**Tanzunterhaltung,**

wozu freundlichst einladet

**Carl Durler.**

Meinen werten Kollegen von hier und Umgebung bringe ich mein

**Kohlensäuredepôt**

in empfehlende Erinnerung. Preis pr. Flasche M. 250.

**J. Bautz,**  
Bahnhofrestauration Calw.

**Stroh-Hüte.**



Empfehle Strohüte in den neuesten Fassonen in allen Qualitäten zu billigsten Preisen

**W. Schüberle.**



**PALMIN**  
feinste Pflanzenbutter

unübertroffen zum kochen, braten u. backen

50% Ersparnis gegen Butter!

Am nächsten Mittwoch, den 14. Juni, komme ich mit einem Transport großer und mittelgroßer

**Läufer Schweine**



ins Gasthaus zum Röhle in Calw, und lade Kaufsliebhaber hiezu freundlichst ein.

**Hch. Ott.**

Schöner gesunder

**Dinkel, Kernen und Landweizen**

wird fortwährend zu Tagespreisen gegen Kasse gekauft.

**Pforzheim-Calwer Bäckermühle G. m. b. H.**  
S. Mayer.

Bringe meine

**Leichtsteine,**

besten und billigsten G. f. für rheinische Schwemmsteine, in empfehlende Erinnerung; auch halte ich von jetzt ab

**rheinische Schwemmsteine**

auf Lager.

**Chr. Kirchherr, Station Weinach.**

Einige gebrauchte

**Petrolenlampen,**

worunter 1 Raster mit 3 Flammen, für Wirtschaft passend, sind wegen elektr. Beleuchtung billig abzugeben bei

**G. A. Stok z. Löwen,**  
Hirsau.

**Tapeten**

empfehle in schöner Auswahl, sowie auch billige Muster vom Lager

**Emil G. Widmaier,**  
Bahnhofstraße.

Direkt bezogene, chemisch analysierte

**Ungarweine**

sind in Flaschen zu billigsten Preisen zu haben bei

**J. G. Hummels Nachf.,**  
Inhaber: Carl Hummel,  
Kolonial- und Schreibwaren,  
Göllingen, D. A. Nagold.

**Strohhüte**

jeder Art empfiehlt billigst

**A. Feldweg.**

**Volontärstelle gesucht.**

Für einen kräftigen 16—17 Jahre alten jungen Mann wird eine Volontärstelle entweder in der Eisen- oder Holzbranche gesucht bis 20. August.

Offerten sind erbeten unter A. B. 120 an die Red. ds. Bl.

**Schlaflose Nächte**

verhütet man bei Zahnweh, wenn man stets etwas Geo Dötzer's Dentilla vorrätig hat (aber nur echtes).

Bestandteile: Guajac 1 g, Mastix 1/10 g, Sandarax, Myrrhen 2 1/10 g, äther. Pfefferminz, Anis, Nelkendl 2 1/10 g, Weingeist bis zu 5 g. Per Flacon 50 A mit Gebrauchsanweisung in der alten Apotheke von **Theodor Wieland** in Calw und in der Apotheke in Liebenzell.

**Paul Burkhardt, Bäckerei**

gegenüber dem Gasthof z. Röhle, empfiehlt

**selbstgemachte Eierbuden,**  
alle Sorten Mehl

billigst, sowie

**ein feines Roggenbrot.**

**Ein Gipser**

kann sofort eintreten bei

**Joh. Ezel jr.,**  
Gipser in Reulbach.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Die Unterzeichneten bringen am Pfingstmontag, den 12. Juni, mittags 1 Uhr, im Gasthaus z. Lamm ein gut renoviertes



**Wohnhaus**

samt Wasserleitung und Stallung, sowie 3 Morgen Felder samt Blum zum Verkauf. Das Haus kann auch all. in erworben werden. Der Zuschlag kann bei annehmbarern Angebot sofort erfolgen.

**August Grohmann,**  
**Jakob Sahn,**  
**Jakob Solj.**

**Weinverkauf.**

Unterzeichneter empfiehlt sich seinen seitherigen Kunden, sowie auch weiterer Kundschaft mit guten Weinen in Fässchen von 20 Liter an.

**Jm. Soljapfel, Oberhaugstett.**

**Zu vermieten**

habe bis 1. Oktober eine große oder 2 kleinere Wohnungen mit Gartenanteil an der Stuttgarter Straße.

**Friedr. Eisenhardt.**

**Den Grasertrag**

von ca. 70 a verkauft der Obige.

**1 Kinderwägelchen,**

wie neu, billig zu verkaufen. Wo, sagt die Red. ds. Bl.



# Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 90.

10. Juni 1905.

## Der Spion.

Historischer Roman aus der Geschichte des heutigen Rußlands  
von Julius Groß.

(Schluß.)

Merkwürdigerweise spielte das Blockenspiel, das aus Deutschland stammte, diesmal die Melodie des Kirchenliedes: „Jesus meine Zuversicht“, so daß Tatiana unwillkürlich die Hände faltete.

In diesem Moment öffnete sich die Tür und der würdige Pops Wossili Smirnow erschien, trat auf uns zu und reichte uns schweigend die Hand.

In seiner ersten, feierlichen Miene war zu lesen, was geschehen: Sherwood hatte aufgelitten.

Was soll ich sonst noch von jener traurigen Nacht berichten. Nadjescha war von der alten Sascha zu Bett gebracht worden. Die Totenwache hielt der alte Kuzmin. Von uns dachte Niemand daran, zur Ruhe zu gehen. Wir blieben die ganze Nacht bis zum dämmernden Morgen zusammen.

Auch der alte Uschakoff wurde wieder sichtbar; höhlungig, bleich, übermäßig, wie ein wandelndes Gespenst; aber er war wenigstens wieder völlig zu sich gekommen. Daß Tatiana wieder zurückgelehrt war, ließ ihn so gleichgültig, als wenn es sich von selbst verstände. Nach ihrem Gatten fragte er ebensowenig als nach Sherwood, und doch war es, als ob er deutlich um alles wisse, was heute vorgefallen. Sein eisgrauer Kopf nickte fortwährend vor sich hin und seine Lippen murmelten Unverständliches. Nur einmal vernahm ich: „Ja, ja, Gottes Mühlen mahlen langsam, aber sie mahlen fein.“

Jetzt hielt ich es an der Zeit, den Anwesenden — es war außer dem Popen noch Tatiana und der alte Uschakoff — ausführlich zu erzählen, wer und was Sherwood eigentlich gewesen — daß er allerdings der erste Angeber, daß aber von ihm zugleich alle jene Warnungen ausgegangen, weiter, daß es wahrscheinlich seiner Beredsamkeit allein gelungen, die Umwandlung des Todesurteils für vierzig Brurteile in Verbannung zu bewirken — daß somit Bulgari eigentlich seinen Wohlthäter gemordet und einen edlen Menschen geopfert, der in ein tragisches Geschick verflochten, weil er seine Pflicht getan, wobei ihm sein feinsäuliges Gewissen Marter genug bereitet für das, was er zu tun gezwungen war.

Sichtlich übte diese Aufklärung ihre Wirkung auf Tatiana aus, obschon ihre leidenschaftliche Erbitterung mir es nicht zugestand.

„Sie sind immer sein Verteidiger gewesen!“ rief sie im Zorn, „aber freilich nur Ihnen, als getreuem Knecht des Kaisers, kann ein feiger Verräter noch ein Märtyrer sein. Nun hat ihn sein Schicksal ereilt, und wär' es nicht heut gewesen, wär' es morgen so gekommen, oder noch nach Jahren, denn Alle haben ihm den Tod geschworen, Alle ohne Ausnahme. Daß er das Todesurteil angeblich gemildert, dankt ihm Keiner. Sibirien ist mehr als der Tod, und die Helben, die in Petersburg gestorben, sind noch zu beneiden. Besser, sie wären alle gestorben und wir mit ihnen!“

Nach diesen Worten erhob sie sich und schritt davon.

Gleichwohl setzte sie von diesem Augenblick an meinen Anordnungen keinen weiteren Widerstand entgegen. Sie ließ es ruhig geschehen, daß Sherwoods Leiche am andern Tag im Schloß feierlich aufgebahrt wurde.

Die nähere Untersuchung, welche der alte Kuzmin vornahm, ergab, daß Bulgari's Kugel die Lunge Sherwoods durchbohrt hatte, so daß er an innerer Verblutung gestorben war.

Sein Begräbniß fand seinem Wunsche gemäß im Park statt. Unter jenen Trauerweiden hinter der Bank aus Baumzweigen wurde er bestatet.

Da die Krönung des Kaisers Nikolaus schon in den nächsten Tagen anfangs September stattfand, beschloß ich, lieber sofort meinem Vorhaben zu entsagen und die Reise nach Moskau ganz auszugeben. Unumgänglich notwendig war meine Anwesenheit bei der Krönung um so weniger, als kein bestimmter Befehl vorlag und ohnehin noch andere Offiziere unseres Regiments dazu designiert waren. Ich teilte diesen Entschluß meinem Regimentskommandeur mit und blieb nunmehr in Tarussa, nicht bloß um die in Verwirrung geratene Verwaltung der Güter und des Vermögens zu ordnen, um auch sonst den beiden Frauen eine Stütze zu sein.

Der alte Uschakoff war seit jenem Tage noch stumpfsinniger und unzurechnungsfähiger geworden. Er vegetierte nur noch wie ein greiser Baum, der seine Zweige zu n Dichte streckt.

Nach etwa zwei Wochen kam ein Brief an Tatiana. Er enthielt eine Warnung, daß die Vorgänge in Jaroslavl untersucht und ihre Teilnahme an der Befreiung konstatiert worden sei. Sie möchte fliehen, sobald als möglich, wenn sie weiterer Verantwortung und Ahndung entgehen wolle. Von wem der Brief kam, war nicht aufzuhellen. Ich vermute, daß ihn der wackere Isprawnik der nächsten Kreisstadt selbst geschrieben hatte, um ihr wohlwollend eine goldene Brücke zu bauen.

Die verhängnisvollste Stelle im Brief war, daß Watkowski noch in Jaroslavl seinen Bunden erlegen sei.

Tatania ertrug diesen Schicksalsschlag wie in dumpfer Betäubung, sie nickte vor sich hin:

„Ich weh, er holt mich nach, er holt mich nach, und ich folge ihm gern. Was soll ich auch sonst einsam und verlassen auf Erden.“ Dann schwieg sie, und weder Klage noch Vorwurf kam von ihren Lippen.

Als am dritten Tage darauf wirklich ein Feldjäger erschien, um sie zu verhaften, war Tatania nirgends aufzufinden. Daß sie nicht abgereist, wußten wir Alle, auch fehlte nichts von ihren Kleidern und Effekten.

Mit bangen Ahnungen suchten wir einen halben Tag lang die Verschwendung, aber vergebens. Erst am andern Morgen wurde die Leiche im Schloß des Schloßleichts gefunden, in der Nähe jener Bank, wo sie einst Sherwood in der Sommernacht erwartet hatte.

Ich übergehe die neuen Szenen des Jammers. Tatania wurde in aller Stille neben Sherwood beigelegt, und der wackere Smirnow verrichtete ein stilles Gebet.

Das Trauerspiel der Familie war damit zum Abschluß gelangt, und ich möchte nicht mißverstanden werden, wenn ich sage, es war, als wenn mit dem Dahinscheiden Tatania's eigentlich nichts verändert worden sei. Der alte Papa Uschakoff merkte nicht einmal, daß sie fehlte, so wenig, wie er erstaunt gewesen, als sie plötzlich wieder erschienen war. Als er doch einmal nach ihr fragte, sagte man ihm sie sei abgereist; er meinte nach Sibirien und kam niemals mehr darauf zurück.

Einige Wochen nachher, als der rauhe Spätherbst den frühzeitigen Winter verkündete, reiste ich nach Nowomirgorod zurück. Damals zuerst fühlte ich mich in dem trostlosen Leben der entlegenen Garnisonsstadt unbehaglich, ja ich wurde sogar mit meinem Lebensberuf zum ersten Male unzufrieden. Tarussa war mir in jenen verhängnisvollen Tagen eine zweite Heimat geworden und alle meine Gedanken kehrien täglich zu dem Orte zurück, wo wir so Schweres erlebt.

Es ist auch nicht das letzte Mal gewesen, daß ich dort war.

Frau Nadjescha blieb Herrin der Güter, Pflegerin der Gräber und Pflegerin ihres greisen Vaters, der noch manchen Sommer erlebte. In den leeren Betten kamen die „lichten Augenblicke“ häufiger als vorher, und in solcher Stunde war es, als ich zwei Jahre später um Nadjescha's Hand anhielt.

Wie es so gekommen, das zu erzählen, würde mehr als ein Buch erfordern, und der geneigte Leser würde vielleicht doch nicht darin finden, was er erwartet. Blumen, die auf Gräbern erblühen, pflückt man wohl des Andenkens halber, aber nicht um Tafeln zu schmücken.

Und am Grabe Sherwood's war es, wo mir eines Sommertags Frau Nadjas das Wort gab, welches mein Lebensglück entschied. Lange Jahre seitdem ist sie mir durch allen Wechsel der Geschichte eine treue Gefährtin geblieben, von der das Wort des alten Orischen gilt, daß von den besten Frauen am wenigsten gesprochen wird.

Sherwood's Grab unter den Trauerweiden von Tarussa ziert ein aufrechtstehender Stein mit seinem Namen und dem Tag seines Todes, aber ohne weitere Inschrift.

So wird er heut noch dort ragen, den Nachbarn wie den Nachkommen ein rätselhaftes Denkmal. Fast Niemand hat Sherwood's wahren Charakter gekannt. Der Menge gilt sein Name heute noch als gebrandmarkt und belastet mit dem Abscheu und dem Fluch aller Edel denkenden. Sie würden milder urteilen, wenn sie ihn ganz gekannt hätten. In anderen Verhältnissen würde er vielleicht ein bedeutender, hochangesehener Mann geworden sein. Hier verwickelte ihn die Kollision seiner Leidenschaft, seines Ehrgeizes und seiner Pflichten. Die Folgen seiner Kühnheit wurden zum tragischen Verhängnis, dem er, wenn auch damals vielleicht, doch nimmermehr später entronnen wäre.

Friede seiner Asche, Ehre seinem Andenken und menschliches Mitleid seiner Schuld. Er hat sie gebüht — wie ein Held!

(E n d e).

### Humoristisches.

Verlieben. Chef: „Herr Teitel, hier haben Sie 60 000 Kronen; fahren Sie damit hinüber nach Amerika und wenn Sie drüben sind, telegraphieren Sie mir!“ — Teitel: „Was werden Sie dann machen, Herr Chef?“ — Chef: „Dann mache ich Pleite und komme Ihnen nach!“

Unberechtigter Vorwurf. Tante: „So geh's; heute hab ich nichts zu essen, aber als Ihr vor drei Monaten Hochzeit feiertet, da mußten 50 Personen im Hotel bewirtet werden; das Geld hätten Ihr sparen sollen!“ — Neffe: „Aber Tante, es ist ja auch noch gar nicht bezahlt!“

## Günstige Wein-Offerte!

Prima alten Markgräfler à M. 42 | per  
 Prima alten Muscateller à M. 48 | 100 Liter  
 offeriert räumungshalber reelle Oberländer Weingroßhandlung! — Proben  
 gratis und franko zu Diensten.  
 Gest. Anfragen befordert unter Nr. 7605 die Exped. ds. Bl.



Niederlage in Calw: Adolf Bettle, vorm. Brauerei Rau.  
 Hauptvertrieb für Württemberg: Thomä & Mayer, Stuttgart u. Teinach. Tel. 7.

**Lanolin-Seife** mit dem Pfeilring  
 Rein, mild, neutral. Preis 25 Pf.  
 Eine Fettseife ersten Ranges.  
**Lanolinfabrik Martinikenfelde.**  
 Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

1 Btr. Mk. 13.50 — 1 Btr. Mk. 13.50  
**Mostrosinen**  
 prima Qualität empfiehlt  
**D. Herion.**

**Mühlenbau und Maschinenfabrik Alfred Rilling**  
 Dusslingen — Tübingen (Württemberg.)

Compl. Einrichtungen von Getreidemühlen: Sichtmaschinen — Chasseure, Frucht-, Griesputz- und Gerbmäschinen.

Complete Einrichtungen von Sägmühlen: Walzenvollgatter — Zirkular- u. Pendelsägen.

Hartzerkleinerungsmaschinen aller Art (Steinbrecher etc.)

Turbinen — Wasserräder aller Systeme mit mech. und hydr. Regulatoren.

Transmissionen mit Ringschmierung.

**Kassenschränke**  
 höchste Sicherheit gegen Feuer und Einbruch in über 50 Ernstfällen bewährt.  
 Weltausstellung St. Louis 1904  
**Grand Prix** (höchste Auszeichnung)

**Vereinigte Geldschrankfabriken A.-G., Stuttgart**  
 vorm. Goetz & Co., Stuttgart, und J. Ostertag, Aalen.  
 Verkaufslager in Stuttgart: Kanzleistrasse 1 Ecke Königstr.

**WASCHKÖNIG** Pulvermehl  
 Gehobelte Bleichseife & als solche das zeitgemäße & ausgiebigste Waschmittel  
 1/2 Pfd. Packete à nur 15 Pf.  
 in allen besseren Geschäften erhältlich  
 Alleinige Fabrikanten:  
**MEMMINGER SEIFENFABRIK MEMMINGEN**

# Überkingen

## Mineralbrunnen

Vertreter: **Friedr. Vinnay**, Mineralwasserhandlg., Liebenzell.

**Wohnung zu vermieten.**  
 Eine schöne Wohnung mit 4 Zimmern und Zubehör im Haus Nr. 616 im Teuchelweg ist pr. 1. Oktober zu vermieten. Nähere Auskunft durch **Chr. Stürmer**, Schmiedmeister.

**Hohe Gamaschen** in Loden und Leber, sowie **niedere Gamaschen** für Radfahrer und Touristen hält auf Lager  
**Schuler**, Bahnhofstraße.

**Milchkühler und Milchtransportkannen** sind preiswert zu verkaufen. Bon wem, sagt das Compt. ds. Bl.

**Naturheilanstalt Degerloch-Stuttgart.**  
 Anwendung des gesamten Naturheilverfahrens, Diätikuren etc. mit ausgezeichneten Heilerfolgen. Das ganze Jahr geöffnet. Mildes Höhenklima. Prospekt gratis.  
**Dr. Katz**, Oberstabsarzt a. D.

**Raupenlampen** zum abbrennen von Gespinnsstoffen empfiehlt  
**Carl Herzog.**

**Reinen Landhonig** pr. Pfund 90 J,  
**serbische Zwetschgen** pr. Pfund 20 J,  
**la. Gftranzseigen** pr. Pfund 25 J,  
 empf. hlt  
**C. F. Grünenmai jr.**, Calw, Telefon 76.

Einem halben Morgen Blätterigen **Alee** an der Höhe verkauft  
**Ad. Ziegler.**

Ein tüchtiges **Mädchen**, nicht unter 19 Jahren, das etwas kochen kann, wird bei hohem Lohn nach auswärts gesucht. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

**Den Grazertrag** von 6 Morgen Talwiesen samt Scheuer verpachtet  
**Fr. Gehring**, Telephon Nr. 85.

**Mädchen gesucht.**  
 Zwei einfache fleißige Mädchen, welche in allen Hausarbeiten erfahren sind, und nebenbei das Kochen erlernen können, werden bei guter Bezahlung auf Jahresstellung pr. sofort gesucht. Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Ein Paar leichte, saubere **Spitzgeschirre** (Kummetgröße 55 cm), sowie einige einzelne **Fahrkummete**, alle in gutem Zustand, v. verkauft am Pfingstmontag vormittag  
**Johannes Effig**, Sattler, Schönbrenn.

Ein tüchtiger, durchaus solider, wenn auch noch jüngerer **Fahrknecht** findet angenehme und dauernde Stelle bei sofortigem Eintritt.  
 Näheres bei der Exped. ds. Bl.

**Norddeutscher Lloyd BREMEN**

Regelmässige Schnell- u. Postdampfer-Verbindungen zwischen

**BREMEN und AMERIKA**  
 New York via Southampton od. Cherbourg  
 Baltimore direkt sowie nach den übrigen Welttheilen

Oberreichenbach.  
**Ein älteres Pferd**, einen Spänn. Leiterwagen, bereits noch neu, sowie ein **Spazierwägel** steht dem Verkauf aus  
**Friedr. Holz.**

Ankünfte und Prospekte durch die Agenturen:  
**Ernst Schall a. M.**, Calw,  
**Gottlob Schmid**, Nagold,  
 oder die Generalvertretung  
**Passage Bureau Rominger**, Stuttgart.

Verkaufe ein schönes 3 Jahre altes **Rassepferd**, Wallach, dunkelbraun, gut eingefahren, 1,65 m hoch (tausche auch).  
**Ph. Ungericht**, Rothfelben.

Holzbronn.  
 Der Unterzeichnete setzt seinen 14 Monate alten, dienfähigen **Farren** dem Verkauf aus.  
**Johannes Pfeiffer.**

**Telefonteilnehmerverzeichnisse** (neu gedruckt) sind à 10 J zu haben im Compt. ds. Bl.

